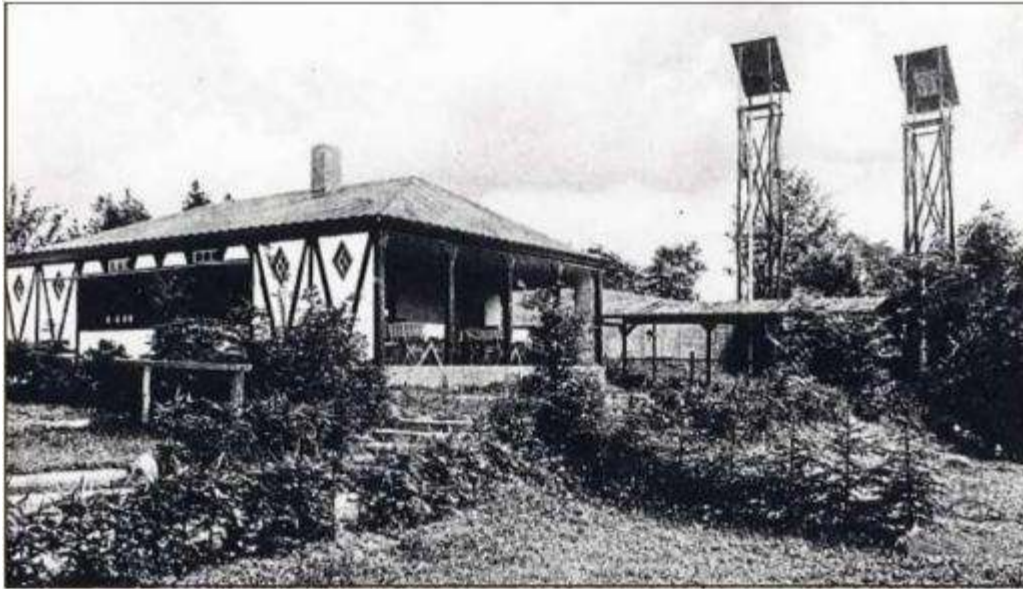


Ab 1912



Sein erstes Stiftungsfest feierte der „Bürger- und Handwerker-Schützenverein“ am 1. und 2. September 1912 auf dem im selben Jahr erst eingerichteten Schießstand am Höxberg.
Quelle: Archiv Heimat- und Geschichtsverein

Neu belebte Schützentradition

Beckum (gl). Anfang des 19. Jahrhunderts, zur Zeit der französischen Besatzung, ist die 1639 gegründete Schützengilde Beckums verschwunden. Doch nach den Befreiungskriegen wurden in der neuen preußischen Provinz Westfalen auf Initiative des Oberpräsidenten hin allorts Schützenvereine gegründet.

1826 wurde ein Schützenverein in der Bauerschaft Werse gegründet, aber erst im Zuge der Märzrevolution 1848 folgte die Gründung eines Schützenvereins in der Stadt Beckum. Doch beide Vereine gingen 1854 ein, und mehr als 57 Jahre lang gab es keine Schützenvereine und -feste in Stadt und Kirchspiel Beckum.

Im Jahr 1912 änderte sich dies. Bereits 1911 hatten sich in Ennigerloh und Neubeckum Arbeiter-Schützenvereine gegründet. Diese Idee fiel auch in Beckum auf fruchtbaren Boden. Am 11. März trafen sich erste interessierte Arbeiter im Koberg'schen Saale. Sie wählten einen provisorischen Vorstand, der die Statuten ausarbeiten sollte. Am 17. März erfolgte eine öffentliche Einladung an alle Arbeiter, sich abends im Saale zu versammeln, um über die definitive Gründung, die endgültigen Statuten und den

ordentlichen Vorstand eines „Arbeiter-Schützen-Vereins Beckum“ abzustimmen.

Der Saal war gut gefüllt und die Resonanz war so positiv, dass noch am gleichen Abend 100 Arbeiter dem Verein beitraten. Erster Vorsitzender wurde der Initiator Otto Carree, und zum Major wurde Maschinist Heinrich Huckebrinck gewählt. In drei Monaten organisierte man das erste Stiftungsfest. Es wurden Mützen und Gewehre, eine Standarte sowie Königskette und Krone angeschafft.

Am Sonntag, 23. Juni 1912, fand dann das erste Stiftungsfest statt. Es war in Beckum das erste Schützenfest seit 57 Jahren. An der Nordstraße wurde ein hölzerner Triumphbogen aufgestellt, auf dem stand: „Ihr wackeren Schützen und fröhlichen Gäste, seid herzlich willkommen zu unserm Schützenfeste!“ Viele Bürger hatten ihre Häuser beflaggt.

Die Mitglieder des Vereins, die als Arbeiter dem Verdacht ausgesetzt waren, Sozialdemokraten und damit „vaterlandslose Gesellen“ zu sein, wollten mit dem Fest demonstrieren, dass unter ihnen ein „patriotischer Geist“ herrsche und sie bereit waren, „die Kräfte des einzelnen in den Dienst des Vaterlandes zu stellen“, wie „Die Glocke“ berichtete.



Der Arbeiter-Schützenverein Beckum
 feiert am **Sonntag, den 23., und Montag, den 24. Juni**, im Saale der Frau Ww. Koberg sein
I. Stiftungsfest.

Fest-Programm.
Sonntag, den 23. Juni:
 11 Uhr vormittags: **Frühkonzert** (Gartensanlagen Frau Ww. Jak. Norkhoff)
 Mittags 1 1/2 Uhr: **Antreten der Schützen** auf dem Marktplatz. **Abmarsch** zum Eckergarten, **Königs-, Stern- u. Hampelmannschiessen.** An beiden letzteren können auch Nichtmitglieder teilnehmen.
 Nach Schluss des Königsschiessens: **Festzug durch die Stadt** zum Festlokale, **dortselbst Konzert.**

Montag, den 24. Juni:
 5 Uhr vormittags: **Wachruf.**
 9 Uhr: **Antreten** am Vereinelokale zum **Früh-schoppen.**
 3 Uhr nachmittags: **Antreten der Schützen** am Vereinelokale, **Abholen des Königspaares, Abmarsch** zum Eckergarten, **dortselbst Stern- und Hampelmann-Schiessen. Grosse Kinderbelustigungen.**
 5 Uhr nachmittags findet grosse **Kaffeezerivierung** auch für Nichtmitglieder im Koberg'schen Saale statt.
 6 Uhr: **Grosser Festball mit Polonaise** im Vereinelokale.

Allen Nähere die Plakate.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.
 Die geehrte Bürgerschaft wird ergebens ersucht, am Feste zu flaggen.

Das Programm zum ersten Stiftungsfest des Arbeiter-Schützen-Vereins am 23. und 24. Juni 1912 orientierte sich stark an der traditionellen Ausrichtung durch bürgerlichen Schützenvereine.

Quelle: „Die Glocke“ vom 22.06.1912.

König mit dem 154. Schuss

Beckum (gl). Nach einem Begrüßungskonzert im Garten der Witwe Northoff versammelten sich die Schützen auf dem Beckumer Marktplatz. Dort hielt Major Huckebrink eine Festrede. Er dankte darin besonders Kaiser Wilhelm II., den er als „Vorbild eines echten rechten deutschen Schützen“ bezeichnete. Ein dreimaliges „Hurra“ auf den Kaiser unterstrich den Anspruch der Arbeiter, kaisertreue Patrioten zu sein. Unter den Klängen der Kaiserhymne zogen die Schützen in den Eckerngarten, wo das Vogelschießen stattfand.

Nach 154 Schüssen stand der erste Schützenkönig des Vereins fest: Bruno I. Knappe. Er wählte Anna I. Franzpötter zur Königin. Das mit Kette und Krone geschmückte Königspaar zog mit dem Festzug durch die Stadt ins Festlokal zum großen Konzert der Stadtkapelle Gütersloh. Tags darauf fand abends der Festball mit Polonaise statt.

Spiegel damaliger Zeiten

Beckum (gl). Das Schützenfest der Arbeiter sollte 1912 nicht das einzige seiner Art bleiben. Parallel organisierte sich aus Reihen der Bürger und Handwerker Beckums ein weiterer Verein. Diese Gründungen zweier Vereine spiegelten sowohl die damalige Klassengesellschaft als auch die ständisch-verfasste katholische Soziallehre wider.

Gegründet wurden die Bürger-Schützen auf Initiative von Heinrich Voss. Als es den Lippstädter nach Beckum zog, nahm er seine Begeisterung für das Schützenwesen mit. Schnell konnte er Mitstreiter für seine Idee gewinnen. Der Verein wurde am 24. März 1912 im Gasthof C. B.

Schrulle gegründet. Vorsitzender des provisorischen Vorstands wurde Heinrich Bollmann.

Im April wurde dann Heinrich Voss zum Vorsitzenden und Oberst gewählt. Das erste Schützenfest fand am 1. und 2. September 1912 auf dem Höxberg statt. Schützenkönig wurde Oberst Heinrich I. Voss. Zur Königin wählte er Maria I. Holtkamp.

Im Jahr darauf konnte der Verein, der sich nun endgültig „Bürger-Schützen-Verein Beckum“ nannte und gut 100 Mitglieder zählte, noch ein Schützenfest feiern, bevor der Erste Weltkrieg ausbrach und weitere Feste unterblieben. **Ingo Löppenber**